

„Madame Tussauds“ goes Vienna

Der Besuch der alten Dame: Das Londoner Wachsfigurenkabinett „Madame Tussauds“ will nach Wien expandieren. Und da sich die Attraktion alleine wohl nicht rechnen würde, möchte der Tussaud-Mutterkonzern Merlin Entertainments Group auch das Riesenrad als Betreiber übernehmen. Sollten die Pläne aufgehen, könnten sich am neuen Riesenradplatz Mozart und Richard Lugner Glasauge in Glasauge gegenüberstehen.

Die Kombination aus Riesenrad und Madame Tussaud sei in der Konzepti-

on zwingend, betonte der Direktor für Entwicklung bei Merlin Entertainments, Johannes Mock, im APA-Gespräch: „Der Standort Wien ist für Familienattraktionen kein leichter.“ Deshalb gelte es, Synergien zu nutzen.

„Wir haben ein natürliches Interesse am Riesenrad in Wien“, unterstrich Mock. Man verhandle diesbezüglich mit dem Besitzer, wobei es um eine Anmietung durch Merlin gehe, nicht um einen Verkauf: „Das Riesenrad in Wien ist praktisch nicht zu bezahlen.“

Zusätzlich sieht der Mer-

lin-Plan vor, Flächen am Riesenradplatz anzumieten, um dort eine Tussaud-Filiale einzurichten. Bei Investitionen von 10 bis 12 Mio. Euro strebe man eine Museumsfläche von rund 2.500 Quadratmetern an, so Mock. Diese Größe werde auch die neueste Dependance in Berlin haben, die im Juli eröffnet. Bereits jetzt gibt es „Madame Tussauds“ in New York, Amsterdam, Las Vegas, Shanghai, Hongkong und Washington DC.

Die Figurenausstattung des Wiener Ablegers soll einen starken lokalen Bezug

aufweisen. Demnach dürfte sich der unvermeidliche Mozart neben anderen musikalischen Größen finden, aber auch neben heutigen Societygrößen, so Mock. Eine fixe Zusage auf Richard Lugner als Wachskopf wollte der Manager allerdings noch nicht geben.

Die noch auserwählten Zeitgenossen lädt man nach London zum Modellsitzen ein.

„Selbst die Queen ist zu uns gekommen“, zeigte sich Mock zuversichtlich, auch die österreichische Prominenz für sich zu gewinnen.